

Caroline Rominger, Schweizer Meisterin

# Pontresina, direkt neben dem Golfplatz

Caroline Rominger beste Schweizer Amateurgolferin, Martin Rominger Sieger der Order of Merit der Swiss PGA der letzten beiden Jahre – die beiden Geschwister scheinen die Golfzene Schweiz im Griff zu haben. Wir haben Caroline drei Tage nach ihrem Sieg an den Schweizer Meisterschaften im Matchplay auf dem Golfplatz von Samedan getroffen.



Mit Caroline Rominger auf dem vierten Hole des Golfplatzes von Samedan.

Den Seinen gibt's der Herrgott im Schrafe, sagt man; und so scheint das mit Golf auch bei den Romingers gewesen zu sein. «Alles halb so wild. Ich war lange mehr von Tennis und von Skifahren begeistert. Dass ich am Schluss im Turniergolf gelandet bin, hat vor allem damit zu tun, dass ich sehr schnell sehr erfolgreich war. Nach kurzer Zeit hatte ich schon ein sehr tiefes Handicap!»

Caroline Rominger kam damals rasch in die Girls-Nationalmannschaft der ASG und ist heute unbestrittene Leaderin der «richtigen» Nati. Sie hat bereits alle wichtigen Meisterschaften der Schweiz gewonnen, erstmals in Interlaken dieses Jahr auch das Matchplay. International Turniergolf zu spielen,

das bedeutet viele Reisen, bedeutet hohe Flexibilität, und das bedeutet auch, dass man sich über seine beruflichen Zielsetzungen Klarheit verschaffen muss. Denn nicht nur die Frage nach der Zukunft als Playing Pro, sondern auch die eigenen Träume in diese Richtung müssen eingeordnet werden. «Ich weiss, dass ich mein Spiel noch weiter verbessern muss. Lange Zeit war das Putten meine hauptsächliche Schwäche; die Scores der letzten Saison zeigen nun aber deutlich bessere Werte, mein Durchschnittsscore lag im Bereich von Par, und ich habe weniger Putts pro Runde gemacht. Ich will mich aber nochmals weiter verbessern – ob ich dann irgendwann mal den Schritt

zu den Pros machen werde, wird sich zeigen. Keine Eile!»

Beruflich hat sie gerade in diesem Juni die Abschlussprüfung ihrer Ausbildung zur Touristik-Fachfrau erfolgreich abgeschlossen. Der Sommer bringt ihr zahlreiche nationale und internationale Turniertermine, so dass sie wahrscheinlich kaum viel Zeit hat, auf ihrem Lieblings-Golfplatz zu spielen. Dem Golfplatz in Samedan.

«Ich bin hier aufgewachsen, ich bin hier zu Hause. Ich reise gerne, aber manchmal bedaure ich es auch, dass ich so wenig hier zum Golf spielen komme. Es gehört zu meinen schönsten Momenten im Golfspiel, zwischendurch an einem Wochentag hier ein paar Holes zu spielen, in dieser grossartigen Natur, dieser grandiosen Bergwelt mit den frischen, kräftigen Farben. Für einen Start an einem Clubturnier reicht es meistens nicht, weil ich an den Wochenenden auswärts im Einsatz stehe. Doch das wird die anderen Clubmitglieder hier sicher eher freuen!»

Den Golfplatz von Samedan kennt sie aber trotzdem in- und auswendig. Bei unserem Interview-Termin fragte ich sie, welches denn ihr Lieblings-Hole sei. Sie entschied sich für das vierte Loch, ein kurzes Par 4 mit zwei charakteristischen, uralten Lärchen mitten im Fairway. Das Loch verlangt cleveres Vorlegen und einen präzisen Approach mit einem Wedge auf ein grosses Green, das man aber nicht verfehlen darf, weil beidseitig Rough, dicke Büsche und Outpfosten lauern.

Auch wenn man sie heri selten trifft: hier fühlt sie sich zu Hause, und hierher – ins Elternhaus nach Pontresina – kehrt sie zurück, wann immer das möglich ist.

